

Laibacher Zeitung.

Nr. 127.

Donnerstag am 5. Juni

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 1 fl. 30 kr., halbjährig 6 fl. Für die Zuleitung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 1 fl. 30 kr., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inseerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inseerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inseerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Am 3. Juni l. J. wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXIV. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 88. Den Erlass des Finanzministeriums vom 28. Mai 1856 — gültig für alle Kronländer — in Betreff der Errichtung einer Finanz-Prokuratur für das Verwaltungsgebiet der Kärntner Finanz-Verwaltungsdirektion.

Nr. 89. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten v. 28. Mai 1856, betreffend die Konzession für den Bau der italienischen Zentral-Eisenbahn.

Mit diesem Stücke zugleich wird auch das Inhalts-Register der im Monate Mai 1856 erschienenen Stücke des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Wien, 2. Juni 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Major Ferdinand Woiolowicz, des Militär-Fuhrwesens-Korps, zum Landes-Fuhrwesens-Kommandanten in Lemberg.

Uebersetzungen:

Die Oberstlieutenante: Karl Manger von Kirchberg, vom Infanterie-Regimente Graf Leiningen Nr. 21, zum Infanterie-Regimente Ritter v. Benedek Nr. 28; Karl Schulz, vom Infanterie-Regimente Graf Kinsky Nr. 47, zum Infanterie-Regimente Graf Leiningen Nr. 21; Stefan Meangyia, vom Infanterie-Regimente Fürst Jablonowski Nr. 57, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Ernst Nr. 48, und Georg Barissic, vom Oguliner 3. zum Peterwardener 9. Grenz-Infanterie-Regimente; dann der Major Eduard Salkovic v. Kralic, vom Infanterie-Regimente Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, zum Gradiskaner 8ten Grenz-Infanterie-Regimente.

Der provisorische Kommandant der Monturskommission zu Brünn, Major August Vebra, zur Monturskommission in Karlsburg und der Kommandant dieser Letzteren, Major Josef Schleiminger, zur Monturskommission in Brünn.

Pensionirungen:

Der Oberst Stefan Mesko v. Felsö-Rubin, Kommandant des Infanterie-Regiments Fürst Thurn und Taxis Nr. 50;

der Oberstlieutenant Eduard Graf Bécsy de Hainacskeö des Infanterie-Regiments Ritter v. Benedek Nr. 28 und

der Ober-Stabsarzt erster Klasse, Doktor Josef Tesselv v. Marshehl.

Nichtamtlicher Theil.

Staatseisenbahn von Laibach nach Triest.

Die Kaiserl. „Wiener Ztg.“ schreibt:

Ueber den Stand und die Fortschritte des Baues der k. k. Staatseisenbahn von Laibach nach Triest

gelangten in neuester Zeit Mittheilungen in das Publikum, die sich nicht auf eine genaue Kenntniß der Verhältnisse gründen und demnach geeignet wären, auf diesen so wichtigen und großartigen Bau den Schein der Versäumniß und der Launigkeit zu werfen.

Wir sind in der Lage, aus verlässlicher Quelle nähere Aufschlüsse über den Fortgang des Baues zu geben.

Nachdem ein energischer Baubetrieb dieser Bahnstrecke in den Jahren 1852 und 1853 durch die Beschränkung der für die Strecke zu verwendenden Geldmittel verhindert war, wurde gleich im Beginne des Baujahres 1854, wo sich diese Einschränkung zum Theil behob, Alles angewendet, um den Bau auf jede mögliche Weise zu fördern.

An Ort und Stelle wurden die Verfügungen getroffen, durch welche jede Stockung und Verzögerung verhindert werden sollte. Die Unternehmer jener Strecken, welche am meisten zurückgeblieben waren, nämlich für den Laibacher Moor, für den Viadukt in Franzdorf, und für die Strecke von Nabresina bis Triest wurden zum kräftigen Betrieb des Baues verhalten.

Noch im Monate Mai desselben Jahres 1854 wurde eine Kommission bezüglich der für den Laibacher Moor zu ergreifenden Maßregeln abgesendet. Im Juli d. Js. wurden den säumigen Unternehmern Zwangsmaßregeln angedroht und diese auch zum Theil durchgeführt.

Durch diese Einleitung war es möglich, die Anzahl der auf der ganzen Strecke beschäftigten Arbeiter im Jahre 1854 auf 17.603 täglich und die Arbeiten in den gehörigen Gang zu bringen und es konnte ein großer Erfolg im Jahre 1855 mit Recht erwartet werden.

Gleich im Beginn des Jahres 1855 wurde Vorseorge getroffen, daß der im vergangenen Jahre erzielte lebhafteste Betrieb auch dieses Jahr nicht nur erhalten, sondern noch erhöht werde; es wurden schon im Februar die Anzahl der Plätze zur Gewinnung des Anschüttungsmaterials für den Laibacher Moor vermehrt.

Arbeiter wurden zu verschiedenen Zeiten dort, wo es nöthig war, auf Ankosten der Unternehmer herbeigeschafft, es wurde übrigens bei einer durch das hohe Handelsministerium erwirkten größeren Dotations-erzielt, daß im Monate Mai 1855 täglich 18.100 Arbeiter in dieser Strecke beschäftigt waren.

Die Arbeiten wurden aber so betrieben, daß in jedem Jahre die für diesen Bau im Voraus präliminirten Summen durch den Baubetrieb überschritten wurden.

Ein bedauerlicher Gehalt für die raschen Fortschritte wurde in dem Monate Juni 1855 durch den Ausbruch der Cholera unter den Arbeitern hervorgerufen. Der größte Theil der Arbeiter suchte in der Entfernung von den Bauplätzen sein Heil, und es verminderte sich die Arbeiteranzahl bis zum Monat September auf 6000: es war nicht mehr möglich, die frühere Zahl Arbeiter herbeizuziehen, so daß für das Jahr 1856 die größten Anstrengungen gemacht werden mußten, um, wie geschehen ist, wieder einen raschen Baubetrieb herzustellen.

Wer in dieser Beziehung von Stockungen und Versäumnissen sprechen will, müßte auch anzugeben in der Lage sein, wie das Auftreten der Cholera unter

einer so großen Masse Arbeiter unschädlich gemacht werden könne.

Und dennoch wurden schon im September 1855 den Unternehmern wieder genau die Anzahl der Arbeiter, die Menge der wöchentlich beizustellenden Baumaterialien vorgeschrieben und dort, wo eine kräftige Einleitung nothwendig wurde, auch diese durchgeführt und der Unterbau so weit gebracht, daß auf der ganzen Linie streckenweise die Steinbettung für den Oberbau ausgeführt, die Legung der Schienen selbst eingeleitet und schon auf fünf Viertel Meilen vollständig hergestellt ist.

Wenn auch einzelne Punkte noch zurückgeblieben erscheinen, so ist dieß doch für das Endergebnis insofern gleichgiltig, als es durchgehends nur bei jenen leichteren Arbeiten der Fall ist, deren Bewältigung voraussichtlich in der kürzesten Zeit und jedenfalls lange vor der Vollendung der, nothwendigerweise eine längere Zeit erfordernden schwierigeren Arbeiten erfolgen wird und erfolgen kann.

Die drei Punkte, welche noch die Aufmerksamkeit der dazu Berufenen in Anspruch nehmen, sind der Laibacher Moor, der Franzdorfer Viadukt und die Strecke bei Triest.

Diese drei Objekte aber, und dieß ist die Hauptsache, sind so weit vorgeschritten, daß deren Vollendung und somit die Fahrbarmachung der ganzen Laibach-Triester Bahn in dem Monat Juni oder Juli 1857 gesichert erscheint, wenn nicht Kalamitäten, gleich der vorjährigen Epidemie, störend in den Weg treten.

Die Ausführung der Laibach-Triester Bahn ist im Vergleiche mit anderen viel leichteren Unternehmungen in der Zeitbemessung nicht zurückgeblieben.

Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Die kaiserlich russische Botschaft zu Wien hat so eben das nachfolgende Zirkulare erhalten, welches auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Alexander an alle auswärtigen russischen Gesandtschaften erlassen ist:

Viele in das Ausland geflüchtete Polen, welche von ihren Irrthümern zurückgekehrt sind, haben den lebhaften Wunsch an den Tag gelegt, in ihr Vaterland zurückzukehren, zögern jedoch in der Ungewißheit des Schicksales, welches sie daselbst zu erwarten haben, um die Gnade der Rückkehr zu bitten.

Der Kaiser, unser erlauchter Herr, will diesen durch ein inneres Gefühl rege gewordenen Wunsch der Flüchtlinge nicht zurückstoßen, welcher, obschon spät zur Reise gelangt, ihnen nichtsdestoweniger ein Recht auf seine Gnade einräumt.

Indem Se. kais. Majestät sich großmüthigst entschlossen haben, den Schleier der Vergessenheit über den früheren Lebenswandel jener verirrt oder schuldigen Flüchtlinge zu werfen, welche aus dem Königreich Polen oder aus den westlichen Provinzen des Reiches gebürtig sind, haben Se. Majestät in Gnaden geruht, ihre Unterwerfung anzunehmen und in Folge dessen ihre Rückkehr in ihre Heimat zu bewilligen, ohne daß sie einer gerichtlichen oder was immer für einer sonstigen Verantwortung unterzogen würden. Se. Majestät haben zugleich zu bewilligen geruht, daß diejenigen Flüchtlinge, welche in ihre Heimat zurückgekehrt sein werden, in ihre früher besessenen bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt, und daß

bleiben von ihnen, welche nach ihrer Rückkehr in ihre Heimat durch einen Zeitraum von drei Jahren einen tadellosen Lebenswandel geführt haben, im Staatsdienste angestellt werden können, wo sie die Gelegenheit finden werden, zum allgemeinen Wohle des Reiches beizutragen und dadurch Beweise der Aufrichtigkeit ihrer loyalen Gefühle an den Tag zu legen.

Von dieser Gnade sind nur jene Flüchtlinge ausgeschlossen, welche durch ihre Aufführung eine unverbesserliche feindselige Gesinnung gegen die kaiserliche Regierung an den Tag gelegt haben werden, oder in diesen ihren regierungsfeindlichen Gesinnungen beharren.

Sie sind, mein Herr, ermächtigt, diese allerhöchste Entschliessung den in Oesterreich sich aufhaltenden polnischen Flüchtlingen bekannt zu machen und die Gnadengesuche um straffreie Rückkehr von denjenigen zu übernehmen, welche nicht zu der Zahl der eben erwähnten Kategorie gehören.

Sie wollen, mein Herr, über die an Sie gelangten diesfälligen Gesuche die Verfügungen nach dem bisher eingeführten Geschäftsgange treffen, in dem Sie die eingelangten Gesuche, um sie der hohen Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers zu unterbreiten, nach der Nationalität der Bittwerber, an die kompetente Behörde des Kaiserreiches oder des königreichen Polen einsenden.

Genehmigen Sie zc. gez. Gortschakoff.

Wien, 2. Juni. Vom k. k. Finanzministerium ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß von Fonden, Stiftungen, Kirchen und dgl. Obligationen des Nationalanlehens mit Coupons, welche auf der Rückseite von einer politischen Behörde mit dem Vinculum versehen worden sind, zur Staatsschuldenkassa nachträglich zur ordentlichen Vinkulirung, rückwärtsweise zur Umschreibung in Obligationen auf den Namen des Fonde, der Kirche oder Stiftung u. dgl. gebracht worden sind. In soferne derlei Obligationen für Einzahlungen auf das Nationalanlehen bezogen worden wären, ist den Anlehensklassen neuerlich abermals in Erinnerung gebracht worden, an Fonde, Stiftungen, Kirchen, geistliche Körperschaften u. dgl. ohne besondere behördliche Bewilligung nie Obligationen auf Ueberbringer zu erfolgen. Ferner ist bemerkt worden, daß viele Anlehensklassen die Nationalanlehenseinzahlungen der Privaten fast ausschließlich mit Obligationen bedecken, welche die Zinsentermine „Jänner-Juli“ haben. Die Folgen dieses Vorganges ist ein unverhältnißmäßiges Anschwellen von Coupons dieses Zinsentermine, während aus vielfachen Rücksichten eine möglichst gleichmäßige Vertheilung zwischen den Juli- und Oktober-Zinsentermine dringend zu wünschen ist. Die Anlehensklassen wurden daher angewiesen, von nun an vorzugsweise, und soweit es ohne Störung der Manipulation und Verzögerung in der Abfertigung der Parteien nur immer angeht, Obligationen mit Coupons vom April-Oktober auszufolgen; da ferner die Bewilligung zur Devinkulirung, Umschreibung, Zertheilung oder Veräußerung der auf öffentliche, politische Fonde, Anstalten u. s. w., dann Gemeinden lautenden Obligationen nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften nur von den politischen Landesbehörden ausgehen kann, so wurde den Finanzbehörden, so oft sie in die Lage kommen, Weisungen wegen Vornahme obiger Amtshandlungen mit Obligationen der gedachten Kategorie an die unterstehenden Kreditklassen ergehen zu lassen, aufgetragen, immer die vorausgegangene Zustimmung der politischen Landesbehörde ausdrücklich zu beziehen.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. v. M. die Aufhebung der Moldauzölle auf der untern Moldaustrasse zwischen Prag und Moluk, mit Ausnahme des Zolles für das Holz, welcher nach wie vor für die ganze Moldaustrasse bei dem Zollamte in Begion zu beheben ist, allergnädigst zu genehmigen geruht. Diese Verordnung wird mit 15. d. in Wirksamkeit treten.

Im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium hat das k. k. Ministerium des Innern angeordnet, daß gußeiserne Gewichte nur dann zimentirt werden dürfen, wenn sie mittelst eines eisernen Ringes, auf dem der Approbationsstempel anzubringen

ist, justirt sind, und daß gußeiserne Gewichte mit einem Blei und einem anderen Zusage nicht nur die Approbation zu verweigern ist, sondern dieselben selbst konfiszirt werden sollen.

Die k. lombardisch-venetianische Regierung hat die Eröffnung von Kollekten in allen lombardisch-venetianischen Provinzen zu Gunsten der vielen Unglücklichen bewilligt, welche am 16. Mai durch einen verheerenden Orkan in der Provinz Padua ihrer Habe beraubt und völlig obdachlos gemacht wurden.

Der Zustand der bei dem Eisenbahnunglück am 17. Mai nächst Szobv verwundeten Personen kann nach den von Gran in Ofen eingelangten letzten Nachrichten ein befriedigender genannt werden. Dank der sorgfältigen Pflege, deren sich dieselben im Graner städtischen Spital erfreuen, ist bei vielen der Hauptbeschädigten die Besserung auch schon in einem so raschen Fortschreiten begriffen, daß dieselben bereits in wenigen Wochen die Anstalt vollkommen hergestellt verlassen werden können. Die allgemeine Mithätigkeit ist auch hier wieder bemüht, die Lage der Verunglückten durch milde Gaben nach Kräften zu erleichtern.

Wien, 2. Juni. Sr. Excellenz der k. bairische Gesandte, Herr Graf v. Lerchenfeld, ist heute Früh mit Urlaub nach Bayern abgereist, wo derselbe einige Zeit auf seinen Gütern verweilen wird.

Der Sekretär der hiesigen französischen Gesandtschaft, Marquis Chateaurenard, ist zur Gesandtschaft in Turin übersetzt. An dessen Stelle kommt Graf v. Masburg, der gestern von Paris hier eintraf.

Der Kampensfond, zur Unterstützung dekorirter Gendarmen, weist mit Ende v. M. ein Kapital von 12.800 fl. in Obligationen und 1009 fl. 10 kr. in Barem nach. Sr. Majestät der Kaiser haben zu Gunsten des Kampensfondes zur Belohnung dekorirter Gendarmen den Betrag von 1000 fl. gewidmet.

Prinz Josef Lucian Karl Napoleon Bonaparte, ältester Sohn des Prinzen Lucian und der Prinzessin Jannaide, einzigen Tochter Josef Napoleons ist hier angekommen und im Hotel zum wilden Mann abgestiegen. Derselbe wird morgen seine Reise nach Berlin fortsetzen.

Dem Herrn Artillerie-Oberleutnant Alois Sikora wurde die hohe Ehre zu Theil, eine von ihm meisterhaft aus Wachs plastisch dargestellte Pferdekopfammlung Sr. Majestät dem Kaiser überreichen zu dürfen, wofür derselbe als Beweis der A. h. Anerkennung mit einem sehr werthvollen, mit dem a. h. Namenszuge geschmückten Brillantringe ausgezeichnet wurde.

Der Müllermeister und Gemeinderath in Langenlois, Hr. Zwinkl, hat 2500 fl. zur Erweiterung der dortigen Pfarrschule durch ein drittes Lehrzimmer und ein Kapital von 4000 fl. zur Dotirung eines Lehrers gewidmet.

Sr. Hoheit Prinz von Sachsen-Coburg hat auf der Pusta Rac eine Elementarschule erbaut und dotirt.

Die k. k. Versagämter) werden dem Vernehmen nach reorganisirt. Es sollen mehrere Filial-Versagämter errichtet werden, um denjenigen Personen, die gegen Verpfändung von Effekten und Pretiosen Geld erlangen wollen, den Verkehr zu erleichtern.

Ein hiesiger Wirth beabsichtigt nach französischem Vorbilde ein fahrendes Kaffeehaus zu errichten, welches zur Mittagszeit durch die Vorstädte fahren, und Mittagstisch verkaufen würde.

Laut einer Kundmachung des Präses des vereinigten Prager Handelsstandes ist der Lehr- und Organisationsplan der höheren Handelslehranstalt in Prag mit Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht ddo. 21. Mai 1856 genehmigt worden und diese Anstalt — die erste in der Monarchie — wird Anfangs Oktober d. J. eröffnet werden. Der vollständige Lehrkursus umfaßt drei Jahre. Die Anstalt steht unter der unmittelbaren Aufsicht des Handelsvorstandes; die Direktion derselben wurde Herrn K. Arenz, emer. Professor am k. Athenäum zu Maastricht und an der öffentlichen Handelslehranstalt in Leipzig, übertragen. Die Anmeldungen der Schüler geschehen bei dem Direktor H.

Carl Arenz oder in seiner Abwesenheit auf dem Sekretariat des Vorstandes, Altstadt, Fleischmarkt Nr. 620, woselbst auch das ausführliche Programm der Anstalt erhoben werden kann.

Innsbruck, 26. Mai. Vorgestern Früh bezogen Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Statthalter das Schloß Ambras als Sommerresidenz. Von Seite der Gemeinde von Ambras wurde Sr. kais. Hoheit ein nach Kräften festlicher Empfang bereitet, indem die Schuljugend, den hochw. Herrn Ortsseelsorger an der Spitze, Sr. kais. Hoheit am Schloßthore freudigst bewillkomente, während im Schloßhofe die Schützenkompanie mit Fahne und Musikbände paradierte und vom Schloßhügel unaufhörlich die Böller donnerten. (B. f. L. u. B.)

Italienische Staaten.

§ Die „N. Preuß. Ztg.“ schreibt:

Die Stimmung Italiens wird von Tag zu Tag bedrohlicher, der Einfluß, den die Presse übt, ist ein sehr trauriger, denn die italienischen sogenannten liberalen Blätter scheinen die englischen in Bezug auf Italien noch an Vertheidigung, Uebertreibung und Gewissenlosigkeit überbieten zu wollen. Es ist nichts so absurd, nichts so gemein, was nicht mit dreifacher Stirn von den liberalen Blättern Piemonts der neapolitanischen Regierung nachgesagt würde. Ueberall äußert sich bereits die traurige Folge der piemontesischen Bravaden. Graf Cavour hat viel zu verantworten. In Turin selbst, dem eigentlichen Herde der jetzigen Bewegung, scheint der Rausch der Ueberhebung alle Köpfe erfaßt zu haben. In der Kammer geben selbst die nüchternsten Gegenstände Anlaß zu heftigen Debatten, in Eisenbahnangelegenheiten selbst tobt der Uebermuth. So beschloß, um nur ein Beispiel anzuführen, die Kammer neulich mit tumultuarischem Lärmen, bei welchem wieder Graf Cavour die Hauptrolle spielte, der Mont-Cenis solle eines Eisenbahnbaues wegen durchbrochen oder vielmehr durchbohrt werden. Einige Ingenieure halten das ganze Unternehmen für unmöglich, diejenigen, welche für das Projekt begeistert sind, glauben die Arbeit nicht unter sieben Jahren beenden zu können, die leichtfertigen selbst wollen erst Proben machen. Die Kammer aber votirte kurzweg. Die Minorität betrug 15 Stimmen.

§ Die „Br. Ztg.“ entnimmt einem Privatbriefe aus Mantua einige Stellen, welche bezeichnend sein dürften für die gegenwärtig in Italien sich kundgebende Stimmung und die verschiedenen sich darin aussprechenden Hoffnungen: „Seit der Veröffentlichung von Cavour's Memorandum hat auch die nationale Partei der Lombarden und insbesondere der Anhang des jungen Italiens wieder einige Lebenszeichen von sich gegeben. Bald hört man von einer Brandschrift, bald von politischen Erzessen, denen die Behörden entgegenzutreten gezwungen sind. Es ist unter den exaltirten Köpfen jetzt Mode geworden, gewissermaßen mit Reib auf die konstitutionelle Regierung in Turin hinüberzublicken, und mit athemloser Begierde liest man die Reden, welche Graf Cavour in den Kammern hält. Die Herren in Turin treiben indessen ein gefährliches Spiel. Sie scheinen vergessen zu haben, daß die Revolution ihre eigenen Kinder verzehrt, und daß sie gewiß die Ersten sind, welche der Pöbel von ihren Sitzen schlendert, wenn sie fortfahren, seine Phantasie mit Phantomen zu erhitzen und ihm zu versprechen, was sie mit großsprecherischem Munde — unmöglich halten können. Ist das ein Treiben in diesem unglücklichen Lande! Kaum daß wir die Hoffnung genährt, zum friedlichen Abschlusse der öffentlichen Zustände zu gelangen, werden wir wieder in neue Aufregung versetzt, und man ist nicht im Stande, ohne Befürchtung sein Haus zu verlassen, einem der politischen Aufreizer in die Hände zu fallen, die gegenwärtig in Turin mit dem Heiligenscheine des Märtyrertums bekränzt werden. Die österreichische Herrschaft in Italien war noch nie, wie jetzt, so wenig beengend. Die Regierung kam zur Einsicht, daß es nicht allein genügt, mit Gewalt den öffentlichen Geist zu beherrschen, sondern, daß die moralische Macht keine geringere — und jedenfalls eine nachhaltigere ist, und eben die Italiener durch

vernünftige Konzeffionen leichter zu beruhigen sind, als durch ein starres Festhalten an den Grundsätzen, welche auf die gegenwärtigen Zustände nicht mehr Anwendung finden können. Es war daher nicht der entfernteste Grund vorhanden, Klagen gegen die Regierung zu erheben.“

Decretum urbis et orbis.

Der h. Kongregation der Indulgenzen und h. Reliquien, welcher nach der Institution des Papst Clemens IX. sel. Andenkens in der mit den Worten „In ipsis Pontificatus Primordiis“ beginnenden Konstitution am 6. Juli 1669 die Ermächtigung gegeben wurde, jede bezüglich der Reliquien der Heiligen oder Indulgenzen sich ergebende Schwierigkeit und jeden Zweifel . . . zu erledigen, eingeschlichene Mißbräuche . . . zu verbessern und abzustellen . . . die Drucklegung falscher, apokrypher und ungenauer Indulgenzen zu verbieten, die in Druck gelegten zu untersuchen und zu prüfen und kraft der Autorität des h. Vaters zu verwerfen, sind zu wiederholten Malen gedruckte Indulgenzen überbracht worden, welche, obwohl sie ganz und gar falsch, apokryph und ungenau sind, doch hier und da, entweder in Folge von böser Absicht oder Sorglosigkeit und ganz ohne irgend eine Autorität in Druck gelegt und verbreitet wurden. Hieraus ergab sich der nicht geringfügige Nachtheil, daß die Christgläubigen zu Irrthümern gebracht und die Indulgenzen selbst bei den Feinden der Kirche dem Hohne Preis gegeben wurden.

Aus diesem Grunde hat die h. Kongregation in den am 31. März d. J. im Vatikan abgehaltenen allgemeinen Versammlungen mehrere derartige in Druck gelegte Indulgenzen als apokryph, nichtig und ungenau erklärt, und den Ordinarien der Orte, in deren Diözesen derlei Indulgenzen verbreitet werden, anzuempfehlen erachtet, daß sie für genaue Einhaltung der über diesen Gegenstand erlassenen Dekrete der h. Kongregation sorgen sollen.

Da es jedoch ganz unangemessen wäre, alle kleinen Schriften, Blätter etc., welche falsche, ungenaue und apokryphe Indulgenzen enthalten, zu verfolgen und bei ihrem jeweiligen Erscheinen mittelst besonderer Dekrete zu beseitigen, so hat Se. Heiligkeit Papst Pius IX. in der Audienz vom 14. April 1856, indem er die vorausgeschickte Sentenz der ausgezeichneten Väter mit Seiner apostolischen Autorität approbirt und überdies wünschte, daß bezüglich des unschätzbaren Schatzes der Indulgenzen Alles fromm, heilig und unverfälscht geschehe, anbefohlen, daß mittelst dieses Dekretes alle Ordinarien der Welt ermahnt werden, nach ihrem ganzen Vermögen und mit jener Fürsorge, welche sie zur Förderung des Wohles der Herde des Herrn schulden, darüber wachen, daß dergleichen falsche und apokryphe Indulgenzen so viel möglich nicht nur nicht verbreitet und aus den Händen der Gläubigen entfernt werden, sondern auch, daß die heilbringend von der h. Kongregation erlassenen Dekrete, namentlich bezüglich der Drucklegung und Veröffentlichung der Indulgenzen, vor Allem aber das am 19. Jänner 1756 erlassene und vom Papst Benedikt seligen Andenkens am 28. desselben Monats approbirt Dekret eingehalten werde, welches folgendermaßen lautet:

„Da es sich durch die Erfahrung täglich herausstellt, daß viele allgemeine Bewilligungen von Indulgenzen ohne Wissen der h. Kongregation ausgesetzt werden, woraus sich viele Mißbräuche und Verwirrungen ergeben, so wird nach reiflicher Erwägung der Sache durch dieses Dekret verfügt, daß diejenigen, welche fortan derlei allgemeine Bewilligungen erwirken, unter Strafe der Nichtigkeit der erlangten Gnade ein Exemplar dieser Bewilligungen dem Sekretariat der besagten h. Kongregation zu übergeben haben.

Behufs leichter Unterscheidung der falschen und apokryphen Indulgenzen von den wahren und echten wird es den Ordinarien übrigens auch von Nutzen sein, nachzulesen, was derselbe Papst Benedikt XIV. sel. Andenkens in dem Werke über Diözesan-Synoden weise bezüglich dieses Gegenstandes gelehrt hat. Sollten jedoch noch einige Zweifel über die Authen-

tizität und Echtheit mancher Indulgenzen übrig bleiben, so sollen sie sich an die h. Kongregation wenden, um so eine angemessene Lösung ihrer Zweifel zu erlangen.“

Gegeben zu Rom vom Sekretariate der h. Kongregation der Indulgenzen, am 14. April 1856.

(L. + S.)

J. Kard. Asquinius, Präsekt.
A. Colombo, Sekretär.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Der Erzherzog Ferdinand Maximilian ist gestern im Havre angekommen. Er wurde von den Behörden der Stadt auf dem Eisenbahnboote empfangen. Der Prinz besuchte das Dampfboot Arago und machte einen Spaziergang durch die Stadt. Ein großes Diner fand an Bord der Reine Hortense Statt, an dem die Behörden vom Havre Theil nahmen. Der Erzherzog fuhr noch am nämlichen Abend, 4 1/2 Uhr, nach Cherbourg ab, wo er den heutigen Tag zugebracht hat. Der Herzog von Tarente und der Marquis de la Orange geben dem österreichischen Prinzen das Geleite bis zur Grenze. Der General Edgar Ney wird in den nächsten Tagen aus Petersburg zurück erwartet. Seine Mission soll keineswegs den gewünschten Erfolg gehabt haben.

Der Prinz Oskar von Schweden wird nächsten Montag im Havre erwartet. Er macht seine Seereise auf dem „Corse.“ — Der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich hat der Dienerschaft des Schlosses von St. Cloud vor seiner Abreise die Summe von 20,000 Franken überreichen lassen. Der Regisseur des Schlosses erhielt eine Diamant-Nadel, in welcher sich die Namens-Chiffren des Prinzen befinden. — Der Kaiser und die Kaiserin waren gestern in Villeneuve l'Etang, wo sie eine Promenade zu Fuß machten.

Der Moniteur zeigt an, daß er das Werk des Herrn de Bazancourt über den Krim-Feldzug in seinen Einzelheiten zu besprechen gedenke, und setzt hinzu: „Dieses Werk wird ohne Zweifel ein großes Interesse erregen; es erhält jedoch durch seine Widmung an den Kaiser durchaus keinen amtlichen Charakter. Herr de Bazancourt hat sein Buch nach seinen eigenen Eingebungen geschrieben. Er allein ist verantwortlich für die Thatsachen, die er erzählt, und für die Beurtheilungen, die er ausspricht.“ Bekanntlich entnahm kürzlich der „Constitutionnel“ dem Werke de Bazancourts einen angeblich vom Kaiser entworfenen und dem damaligen Oberbefehlshaber Canrobert zugeschickten Feldzugsplan.

Der Gesetzentwurf bezüglich der Kredit-Kommandite-Gesellschaften ist gestern dem gesetzgebenden Körper zugegangen und vom Präsidenten unter lautem Beifalle der Versammlung sofort verlesen worden.

Gestern wurden auf dem Stadthause abermals mehrere zum ehemaligen Park von Neuilly gehörige Waldparzellen im Aufstiche versteigert. Der Verwalter der Güter der Familie Orleans seinerseits hat allen Personen, die sich bei den seitherigen Versteigerungen von Grundstücken der Domäne von Neuilly als Ankäufer betheiligt haben, durch Gerichts-vollzieher-Akt einen Protest zustellen lassen.

Die Nachrichten aus den Departements sind schlecht. Mit Ausnahme der Normandie ist das ganze Land in Besorgniß, und wenn der Regen noch einige Zeit fort dauert, so gehen wir einem Mißjahre entgegen. In keinem Falle haben wir mehr eine gute Ernte zu erwarten.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Gestern fand hier die Illumination zur Feier des Friedens, so wie zur Feier des Geburtstages der Königin — der freilich gar nicht auf den 29., sondern auf den 24. Mai fällt, aber immer an einem anderen Tage, als an letztem, festlich begangen wird — Statt, und in den Parks und auf Primrose-Hill wurden Feuerwerke abgebrannt. Man berechnet, daß sich bei dieser Gelegenheit eine Menschenmenge von ungefähr 3,000,000 Seelen in den Straßen der Hauptstadt bewegte. We-

der Ruhestörungen noch Unfälle waren zu beklagen. Zu den Gebäuden, auf deren Erleuchtung besondere Sorgfalt gewandt worden war, gehörten die verschiedenen Ministerien, das General-Postamt, das Zollgebäude, Guildhall, das Mansion-House, die Börse, die Bank, eine Anzahl Klubs im Westende, die Wohnungen mehrerer Minister, die Gesandtschaftshotels, Apsley-House, das im Glanze von mindestens 100,000 Flammen und Flämmchen strahlte, und die verschiedenen Bahnhöfe. Das Parlament hielt gestern wegen der Friedensfestlichkeiten keine Sitzung. Die Zeitungen enthalten heute bereits telegraphische Berichte über die Friedensfeier in anderen Städten des Landes, in Birmingham z. B., Edinburgh, Glasgow und Dublin. Bei Edinburgh ward ein Feuerwerk abgebrannt; die Stadt jedoch war nicht illuminirt.

Ein hiesiges Blatt schätzt die Prozeßkosten des Ostmischers Palmer auf 10, bis 15,000 Pf. St. Dem „Morning Chronicle“ zu Folge wird die Hinrichtung Palmer's spätestens am 16. Juni erfolgen.

Dasselbe Blatt will wissen, Herr Payard werde an Stelle des zum Gesandten in St. Petersburg ernannten Lord Wodehouse als Unter-Staatssekretär in's Ministerium des Auswärtigen treten.

Telegraphische Depeschen.

* Rom, 31. Mai. In einigen Tagen wird sich der Generalvikar Patrizi mit den Prälaten Monaco, Ganelli und Capalle in Civitavecchia auf einem französischen Dampfer einschiffen. Nebst einem eigenhändigen Schreiben des h. Vaters an den Kaiser Napoleon und die Kaiserin Eugenie überbringt derselbe der Letzteren eine goldgestickte Binde mit dem päpstlichen und kaiserlichen Wappen in Brillanten, Perlen und Rubinen, eine etruskische goldene Vase mit der Rose; für den Kaiser ein Postament aus La-pislazuli mit päpstlichem und kaiserlichem Wappen; für den Täufling eine Medaille mit Konzeption von zwei Engeln getragen, eingefast mit Brillanten, Rubinen und Amethysten; außerdem verschiedene andere Medaillen für hohe Staatspersonen.

* Turin, 1. Juni. Der Postenlauf mit Frankreich ist durch Ueberschwemmungen in Savoyen noch gehemmt; ebenso der Telegraphendienst.

* Konstantinopel, 28. Mai. Der k. k. Internuntius Baron Prokesch ist von den Donaumündungen zurückgekehrt und der preussische Generalkonsul aus Bukarest hier eingetroffen. Muchlis Pascha Stourdza ist zum Mitgliede der bessarabischen Grenzkommision ernannt worden. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten beruhigend; zu Tripolis in der Berberei herrscht die Cholera.

* London, Dinstag. Zu der Nachsitzung des Unterhauses stellte Morbuck eine Anfrage bezüglich der für die Donaufürstenthümer zu wählenden Kommissäre, welche Lord Palmerston dahin beantwortete, daß nicht die Pariser Konferenz, sondern jede Regierung ihre Kommissarien selbst gewählt habe. Mac Gregor führt Klage über verschwenderische Gebarung bei den griechischen Finanzen und fragt, ob die Regierung die Rückzahlung der Schuld zu erzwingen gesonnen sei; Lord Palmerston erwidert, die Garanten könnten nicht einzeln, sondern nur gemeinschaftlich Zwangsmassregeln gegen Griechenland eventuell in Anwendung bringen. Der Schatzkanzler beantragte die Niederlegung eines Sonderausschusses, um die ökonomische Seite der Sundzollangelegenheit zu untersuchen.

* Berlin, Montag. Kaiser Alexander wird heute Mitternacht die Rückreise nach Warschau antreten.

* Berlin, Dinstag. Mit Bestimmtheit verlautet, daß Baron Budberg als kaiserlich russischer Gesandter nach Wien, Baron Brunow, zeitweilig in Paris, nach Berlin und der ehemalige Kriegsminister Fürst Dolgoruki in derselben Eigenschaft nach Paris kommen wird.

* Lyon, Montag. Der Wasserstand der Rhone und Saone ist beträchtlich gesunken, der angerichtete Schaden ist sehr groß.

(Oesterr. Corr.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 3. Juni, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft an der heutigen Börse war im Ganzen weniger lebhaft; von Staats-Gefällen jedoch National-Anlehen mehr beachtet als in den letzten Tagen 84 1/2.

Bank-Aktien gingen abermals höher 1136.

Nordbahn fest und beliebt stellten sich am Schlusse auf 302 1/2. In Kredit-Aktien war heute der Verkehr minder animiert. Schluss 391 1/2 — 1/2.

Devisen zu den getriggen Kursen, Paris namentlich ungewöhnlich stark ausgeboten.

National-Anlehen zu 5%	84 1/2—84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	90—91
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	91—92
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	83 1/2—83 1/2
detto " " 4 1/2%	74 1/2—74 1/2
detto " " 4%	65 1/2—65 1/2
detto " " 3 1/2%	50—50 1/2
detto " " 1 1/2%	41 1/2—41 1/2
detto " " 1%	16 1/2—16 1/2
Steggrüner Oblig. m. Rückz. " 5%	92 1/2—93
Debenburger detto " 5%	91 1/2—92
Peisler detto " 4%	92 1/2—92 1/2
Matländer detto " 4%	90 1/2—91
Grundentl.-Oblig. N. Dett. " 5%	87—87 1/2
detto v. Galizien, Ungarn u. c. zu 5%	76 1/2—77
detto der übrigen Kronl. zu 5%	82—84
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	61—61 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	236—237
detto " 1839	121 1/2—121 1/2
detto " 1854 zu 4%	108—108 1/2
Como Rentfcheine	13—13 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4%	82—84
Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5%	86 1/2—86 1/2
Steggrüner detto " 5%	81—82
Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5%	82—83
Lloyd detto (in Silber) " 5%	88—89
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franken pr. Stück	116—116 1/2
Aktien der Nationalbank	1135—1137
" " Oester. Kredit-Anstalt	391 1/2—391 1/2
" " N. Dett. Ges. Comp. u. Ges.	109 1/2—110
" " Budweis-Linz-Grundbesitzer-Eisenbahn	257—259
" " Nordbahn ohne Dividende	302 1/2—302 1/2
" " Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 500 Franken	374 1/2—374 1/2
" " Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft	602—604
detto 13. Emission	580—582
" des Lloyd	440—445
" der Peisler Kettenb.-Gesellschaft	67—68
" Wiener Dampfschiff-Gesellschaft	77—79
" Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiss.	18—20
detto 2. Emiss. m. Priorit.	30—32
Unterh. 40 fl. Lose	73—73 1/2
Windischgrätz " "	23 1/2—23 1/2
Waldstein " "	25 1/2—25 1/2
Regelwisch " "	10 1/2—10 1/2
Salm " "	39 1/2—40
St. Genois " "	38 1/2—38 1/2
Palffy " "	38 1/2—38 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 4. Juni 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5% fl. in G. M.	83 7/8
detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G. M.	84 9/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	233
" " " 1839, " 100 fl.	121 1/2
" " " 1854, " 100 fl.	108 1/8
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	387 1/2 fl. in G. M.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	76 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	1131 fl. in G. M.
Aktien der Niederöster. Ges. Comp. u. Ges. pr. Stück zu 500 fl.	547 1/2 fl. in G. M.
Aktien der f. l. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	334 1/2 fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	3017 1/2 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiff-Fahrt zu 500 fl. G. M.	600 in fl. G. M.

Wechsel-Kurs vom 4. Juni 1856.

Augsburg, für 100 fl. Cur. Guld.	102 1/2	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver- einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	101 1/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	118 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	75	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.3	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	102.3.8	2 M. nat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	118.7.8	2 Monat.
R. v. v. v. Münz-Ducaten	5 3/4	100 Cent. Nio. Ware.

Gold- und Silber-Kurse vom 3. Juni 1856.

Kais. Münz-Ducaten Nio	5 1/2	5 3/4
detto Rand- detto	5	5 1/4
Gold al marco	4 1/2	4 1/2
Napoleons'or	7.59	7.9
Souveräins'or	13.50	13.50
Kriedrichs'or	8.18	8.18
Engl. Sovereigns	10.1	10.1
Russ. Imperiale	8.10	8.10
Silberagio	3	3 1/4

3. 320. a (2) Nr. 2795.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß für dieses Jahr der öffentliche Badeplatz, wie bisher, an der Wiese in Passje brod, am Gradashbach ober der Kolesje-Mühle bestimmt ist, und daher anderswo nicht gebadet werden darf.

Stadtmagistrat Laibach am 31. Mai 1856.

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—	—
Personenzug					
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	—	10	—
dto	Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39	—	—
dto	Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
Brief-Courier					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3	39
Triest " Laibach	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10	—
Triest " Laibach	Früh	2	40	—	—
I. Mailpost					
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	4	—
Triest " Laibach	Abends	6	—	—	—
II. Mailpost					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4	15
Triest " Laibach	Früh	8	30	—	—

3. 996. (3) Nr. 2776.

Bekanntmachung.

Die Administration der mit der ersten österr. reichischen Sparkasse vereinigten allgemeinen Versorgung-Anstalt macht hiermit bekannt, daß die für das Jahr 1856 ausgewittelten und vom 2. Jänner 1857 an zu behebenden Dividenden bereits zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, und daß die dießfällige Kundmachung bei den Commanditen der Anstalt von den Interessenten unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

Von der Administration der mit der ersten österreichischen Sparkasse vereinigten allgemeinen Versorgung-Anstalt.

Wien, den 25. April 1856.

3. 932. (1)

Des königl. preuß. Kreis-Physikus

Dr. Koch's

krySTALLisirte Kräuter-Bonbons

werden unverändert in Originalschachteln zu 20 und 40 Kr. G. M. verkauft.

Diese aus den vorzüglichsten geeigneten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons bewahren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Raueheit im Halse, Verschleimung u. c., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutern und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vorthrhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectoral u. c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Einziges Depot für Laibach bei Matthäus Kraschowitz,

am Hauptplatz 240 und bei Hovinig & Boschitsch, so wie auch für Capodistria:

Apotheker Gio. Delise, Friesach: Apotheker W. Eichler, Görz: G. Anelli, Jülich:

Geistritz: Josef Pitschan, Klagenfurt: Apoth. Anton Weinig, Krainburg: Theodor Kap-

vain, Tarvis: Apoth. Albin Stäpfer, Triest: Apoth. Dr. Ricovich und Apoth. J. Serravallo, Villach:

Math. Fürst, und für Wippach bei J. M. Dollenz.

3. 925. (2)



Moll's SEIDLITZ-PULVER.



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller „Wiener Zeitung“ unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlicher Erzeugnisse des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. G. M. Genaue Gebrauchs-Anweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortrefflich bewährten „Seidlitz-Pulver“ sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserstaates hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirksamkeit von Moll's „Seidlitz-Pulver“, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal-leiden, Schwindel, Herzklappen, Bluffengelenken, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen und verschiedene Darmkrankheiten gewähren, muß bereits als konstatierte Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös herabgestimmte Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thakraft gewonnen.

In Laibach befindet sich die Haupt-Niederlage obiger Pulver einzig und allein in der Apotheke zum „goldenen Hirsch“ der Frau Elise Mayer.

Announce.

In der Stadt Stein bei Laibach ist ein nettes Haus sammt Garten unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand sogleich zu verkaufen.

Näheres im Auskunft-Bureau des Herrn J. Friedr. Tertschek in Laibach, und beim Herrn Bürgermeister Anton Hafner in Stein.

3. 984. (3)

Liquidations-Edikt.

Von der priv. Abhandlungsinstantz des deutschen Ritter-Ordens werden die Verlassenschaft nach dem verstorbenen deutschen Ordens-Priester Herrn Josef Steis am 9. d. M. Vormittags um 9 — 12 und Nachmittags um 3 — 6 Uhr hier im deutschen Hause liquidando veräußert werden; Verkaufsgegenstände sind: Kleidungsstücke, Leibes- und Bettwäsche, Bettfournituren, Zimmermöbel, Musikalien, Porzellan und sonstiges Geschirr, Eßbesteck, Uhren, Weinfässer mit Wein, geistliche und weltliche Bücher, Kupferstiche u. c.

Verwaltungsamt der deutschen Ordens ritterl.

Commende Laibach am 1. Juni 1856.

3. 986. (2)

Im Hause Nr. 6 der Wiener Straße ist mit Michaeli 1856 ein geräumiges Getreide-Magazin sammt Schüttboden zu beziehen.

